Zum Gedenken : † Barbara Anna Meyer, Chur

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun**

Band (Jahr): **42 (1982-1983)**

Heft 4

PDF erstellt am: **08.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

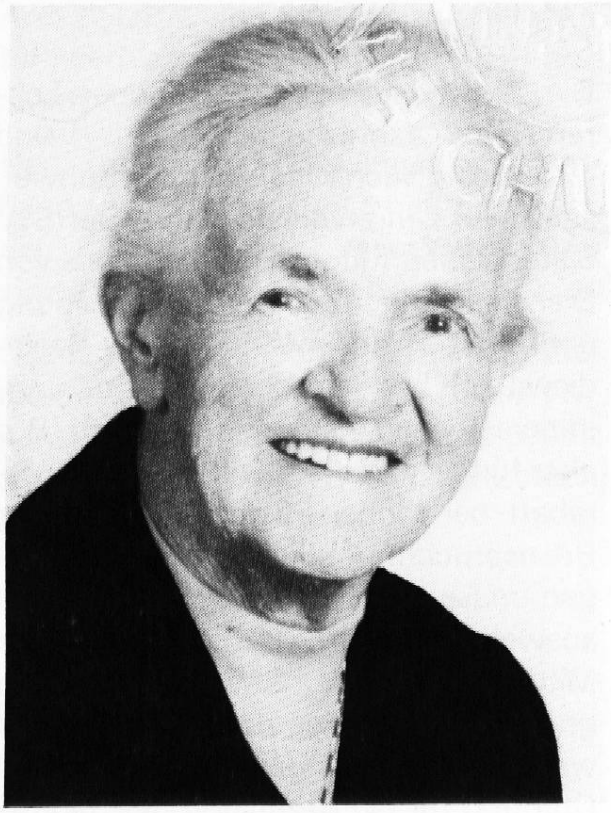
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zum Gedenken

† Barbara Anna Meyer, Chur



Am 4. Januar 1983 nahmen im Krematorium Chur Verwandte, Bekannte und viele Arbeitslehrerinnen Abschied von Fräulein Anna Meyer.
Sie ist nach längerem Kranksein im Pflegeheim Masans aus diesem Leben abberufen worden.
Ihre Wiege stand in Altdorf wo sie am 6. April 1894 zur Welt kam. Da ihre Mutter bald darauf starb, kam Anna als jüngste von 3 Schwestern zur Grossmutter nach Fällanden, wo sie ihre Jugendzeit verbrachte. Ihr Vater war inzwischen mit den beiden Töchtern nach Chur gezogen, und so kam auch sie hieher und besuchte die Sekundarschule. Ihr Wunsch war, Arbeitslehrerin zu werden. Sie machte eine Schneiderinnenlehre und absolvierte in St. Gallen das Arbeitslehrerinnenseminar. Voll Tatendrang musste sie zu ihrem Leidwesen drei Jahre auf eine Stelle warten. 1919 wurde sie dann in Chur als Hilfslehrerin und 1921 fest angestellt, wo sie an der Sekundarschule unterrichtete bis zu ihrer Pensionierung im Jahre 1954. Der Beruf bedeutete ihr alles, und sie war bestrebt, den Schülerinnen ihr Bestes zu geben. Der lange Schulweg vom Gäuggeli bis zum Quaderschulhaus sei ihr immer lieb gewesen und habe ihr Gelegenheit geboten, die Schulerlebnisse zu verarbeiten.

Eine selten gute Gesundheit war ihr geschenkt, musste sie doch während 35 Jahren nicht einen Tag der Schule fern bleiben. Dazu hat wohl ihre Schwester Rösi als tüchtiges Hausmütterchen das Ihre beigetragen.
Lange Jahre hatte sie auch die Verwaltung des Schulmaterials zu besorgen, was ihr als Rechengenie sicher leicht fiel. Daneben half sie beim Roten Kreuz und übernahm für den Verein der Freundinnen Junger Mädchen den Bahnhofdienst, den sie mit ihrer Schwester viele Jahre versah. Während des Krieges

übernahm sie in den Ferien Flickarbeiten für überlastete Bäuerinnen und Soldaten.
Der Vater, Forstadjunkt und ein grosser Naturfreund, durchwanderte an Sonntagen und in den Ferien mit seinen Töchtern viele der 150 Täler und machte sie auf viel Schönes aufmerksam. Während er gelegentlich bei einem Förster vorsprach, fand Fräulein Meyer Zeit und Gelegenheit, sich nach der Arbeitslehrerin zu erkundigen. Dabei hat sie Einblick bekommen in den Alltag der Arbeitslehrerin im Dorf. Anregungen zur Weiterbildung gab es wenige, der Lohn war klein und wurde oft erst am Ende des Schuljahres ausbezahlt.
Als Fräulein Meyer in den Vorstand des Arbeitslehrerinnenverbandes gewählt und mit dem Kassieramt betraut wurde, konnte sie sich für die Kolleginnen einsetzen. Sie tat alles, um recht viele Landlehrerinnen an Tagungen, Kurse und Ausstellungen nach Chur zu bekommen. Um auch finanziell zu helfen, warb sie in ihrem Bekannten- und Freundeskreis um Freiquartiere oder griff in die eigene Tasche. Uneigennütziges Dienen und Helfen stand bei ihr immer im Vordergrund. Kollegiale Kontakte führten zu lebenslangen Freundschaften. Als die älteste Schwester wieder nach Chur kam und etwas gehbehindert war, fanden sie an der Salisstrasse eine schöne, bequeme Wohnung, und als sie nur mehr zu zweit waren, zogen sie an den Calvenweg, wo sie wieder liebe Nachbarn fanden. Als es auch von der zweiten Schwester Abschied zu nehmen galt, verzagte sie nicht, sondern trug ihr Los mit einer bewundernswerten Kraft.
Eine Aufgabe wie gewünscht fand Fräulein Meyer nach ihrer Pensionierung, indem sie beim Einrichten und Leiten der Kleiderstube für die Winterhilfe tätig sein konnte. Unendlich viele Stunden hat sie in den Dienst dieser Aufgabe gestellt, gratis und solange es ihre Kräfte erlaubten.
Ihre bescheidene, zufriedene Art von Dienstfertigkeit und Hilfsbereitschaft kann uns allen ein Vorbild sein.
Alle, die das Glück hatten, Fräulein Meyer kennenzulernen, haben ihr für Vieles zu danken und behalten sie in lieber Erinnerung. C.T.

† Vreni Becker

Mitten in den Sommerferien erreichte uns die erschütternde Nachricht, dass Vreni Becker durch einen tragischen Autounfall in Amerika ums Leben gekommen war. Sie, die schon ein Jahr vorher in den USA herumgereist war und voll Begeisterung von diesem Land erzählt hatte.
Vreni Becker wurde 1934 in Basel geboren. Ihre Kindheit verbrachte sie hier in Chur.
Nach der Volksschule besuchte sie das Gymnasium und das Bündner Lehrerse-